

**Erscheint**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vier jährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr  
für die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 9 Pfg.



**Erscheint**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr,  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 9 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 49.

Welzheim, Dienstag den 30. März 1886.

20. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Aufforderung an die Hundebesitzer, zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1886

31. März 1887.

Sämtliche Hundebesitzer werden hiermit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr <sup>1. April 1886</sup> ~~31. März 1887~~ aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer jedoch in dem Etatsjahr <sup>1. April 1885</sup> ~~31. März 1886~~ einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1886 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr <sup>1. April 1886</sup> ~~31. März 1887~~ fortzu-entrichten, wenn er gleich am 1. April 1886 keinen Hund mehr hat.

3) **Auf den 1. April 1886** haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hunde-Besitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hunde-Besitzer, welcher nach oben Ziffer 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den vierfachen Betrag der Abgabe zu bezahlen. Wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den vierfachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurückgenommen hat.

6) Diejenigen, welche **nach dem 1. April** im Laufe der drei Quartale 

April,	Juli	und	Oktober	1886
Juni,	September,		Dezember	

 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den vierfachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Die **Ortsvorsteher** werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden spätestens bis 1. April öffentlich bekannt zu machen.  
Den 24. März 1886.

**Königl. Oberamt:**  
Kirchgraber.

**Kameralamt:**  
Grunsky.

#### Rückblick auf den württ. Landtag von 1883—86.

Der erste Landtag der Wahlperiode von 1882 bis 1886 liegt nun hinter uns; er ist am 9. März geschlossen worden und nur 3 Tage später, am 12. März, wurde der zweite Landtag eröffnet und nach seiner Konstituierung am 18. März bis auf weiteres wieder vertagt. Bei den zum Teil sehr wichtigen Beratungsgegenständen dürfte ein kurzer Rückblick auf die Thätigkeit des ersten dieser Landtage von Interesse sein.

Der zweite Landtag der vorigen Wahlperiode ist am 7 Juni 1882 geschlossen und am 20. Dezember 1882 sind die Neuwahlen für die neue Wahlperiode vorgenommen worden. Eröffnet wurde der letzte Landtag am 9. Januar 1883. Er war somit, da er am 9. März 1886 geschlossen wurde, gerade 3 Jahre und 2 Monate in Wirksamkeit,

allerdings mit verschiedenen Unterbrechungen durch Vertagungen während welcher aber nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde der ständische Ausschuss zu funktionieren hatte. Im ganzen hatte dieser Landtag 63 Sitzungen der Kammer der Standesherrn, 150 Sitzungen der Kammer der Abgeordneten und 7 gemeinschaftliche Sitzungen beider Kammern.

Nach der Eröffnung am 9. Januar 1883 war dieser Landtag nur bis zum 18. Januar behufs seiner Konstituierung beisammen. Er wurde sodann vertagt, bis seine Kommissionen, besonders die Finanzkommission behufs der Vorberatung des Hauptfinanzetats pr. 1883—85 zc. genügenden Stoff zu längerer Beratungen vorbereitet hatten. Am 28. März 1883 begann hierauf seine eigentliche Thätigkeit. Sein erstes Geschäft war die Beratung und Feststellung des Hauptfinanzetats und des Finanzgesetzes pr. 1883 bis 1885 mit dem Geßel über

die Notariatsporteln, und dem Geßel über die Beschaffung von Geldmitteln zum Eisenbahnbau und betr. des außerordentlichen Bedürfnisse der Eisenbahnen, Posten und Telegraphen. Der Staatsbedarf im Etat 1883—85 berechnete sich auf 107,799,996 Mark 90 Pfg. Der Bedarf für die Verkehrsanstalten auf 4,200,000 Mark. Im Hauptfinanzetat von 1883—85 wurden die Mittel zu folgenden außerordentlichen Bauten und Einrichtungen bewilligt: Errichtung einer Filialanstalt des Zuchthauses zu Ludwigsburg auf der Festung Hohensperg, der Bau weiterer Ateliers für die Kunstschule und ein zweiter nördlicher Flügelanbau an das Kunstsammlungsgebäude, das neue Laboratorium für angewandte Chemie an der Landesuniversität Tübingen und ein neuer Rindviehstall in Hohenheim. Neuregelt wurde in diesem Etat die Befugnis zu Uebertragung etatsmäßig bewilligter Mittel von einer Finanzperiode auf die andere.

Der zweite von diesem Landtag beratne und festgestellte Etat von 1885—87 wies einen Staatsbedarf von 111,313,798 Mk. 2 Pfg. auf und im Eisenbahnbaugesetz von 4,330,000 Mark. Bewilligt wurden zu diesem Etat für außerordentliche Bauten und Einrichtungen: ein neues Gewächshaus im botanischen Garten der Universität Tübingen; Herstellung eines physikalischen Kabinetts daselbst und ein neues amtsgerichtliches Gefängnis in Crailsheim; auch Verbesserungen an den in Stuttgart von der Staatsfinanzverwaltung zu unterhaltenden Wasserwerksanlagen; sowie Verwilligung betr. der Feuerficherheit des K. Hoftheaters in Stuttgart durch bauliche Veränderungen desselben.

Was die von dem Landtag von 1883 bis 1886 beratenen und zur Verabschiedung gebrachten Gesetzesentwürfe betrifft, so kamen 10 Landesgesetze und 2 Ausführungsgesetze zu Reichsgesetzen wirklich zur Verabschiedung, 4 weitere wurden abgelehnt. Die 10 ersteren sind: 1) Gesetz betreffend Abänderung von Strafbestimmungen des Gesetzes vom 19. September 1852 über die Steuern vom Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen; 2) Gesetz betr. das Hufbeschlaggewerbe; 3) Gesetz betr. die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere; 4) Gesetz betr. einige Abänderungen des Gesetzes über die Fischerei vom 27. November 1861; 5) Gesetz betr. die Abgabe von Branntwein; 6) Gesetz betr. das Feuerlöschwesen; 7) Gesetz betr. die Gemeindeangehörigkeit; 8) Gesetz betr. die Feldbereinigung; 9) Gesetz betr. die Kosten der Stellvertretung für Beamte, welche Mitglieder der Kammer der Abgeordneten sind; und 10) Gesetz betr. einen Beitrag an Se. Maj. d. k. Prinzen Wilhelm von Württemberg aus Anlaß seiner Wiedervermählung. Die beiden Ausführungsgesetze zu Reichsgesetzen sind: 11) zum Reichsgesetz vom 13. Juni 1883, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter; 12) zum Reichsgesetz vom 3. Juli 1883 betr. die Abwehr und Unterdrückung der Neblauskrankheit. — Die vier abgelehnten Gesetzesentwürfe, für welche aber zum Teil auf dem demaligen Landtage andere Vorlagen zu erwarten sind, waren: 13) Entwurf eines Gesetzes, betr. die Errichtung von Postsparkassen, resp. Teilnahme an einem Institut von Reichspostsparkassen; 14) Entwurf eines Gesetzes, betr. Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die evangelische Landeskirche; 15) Entwurf eines Gesetzes, betr. die katholischen Pfarrgemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten und endlich 16) Entwurf eines Verfassungsgesetzes betr. die Abänderung des § 132 der Verfassungs-urkunde.

Außerdem kamen zur Verhandlung, resp. zur Verabschiedung an anderen Vorlagen der Regierung, Interpellationen und Anträge aus den Kammern, Eingaben an die Kammer u. s. w.: — 1) Staatsvertrag zwischen Preußen und Württemberg, betr. die Regulierung und Veränderung der Landesgrenze auf den Gemarkungen der Gemeinden Dotten-see und Nordstetten; 2) Vortrag des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Erweiterung und den Umbau des Bahnhofes Cannstatt; 3) Vortrag desselben betr. die Kosten der Vorarbeiten für ein Bahnprojekt Tuttingen-Sigmaringen; 4) Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission über verschiedene Petitionen in Eisenbahnsachen; 5) Interpellation des Abgeordneten Leibbrand bezüglich des Baus einer Zweigbahn von Schiltach nach Schramberg; 6)

Antrag des Fürsten zu Hohenlohe-Langen- burg, betr. die Reorganisation der Land- armenverbände u. s. w.; 7) Bericht der Kommi- sion für Gegenstände der inneren Verwalt- ung über einige Eingaben betr. die Reor- ganisation des württ. Vermessungswesens; 8) Bericht derselben Kommission betr. die Aufhebung des § 22 Abs. 2 der Ministerial- verfügung vom 25. Febr. 1875 Impfstoff- abnahme betr.; 9) Interpellation an die K. Staatsregierung, den Minister des Innern seitens vieler Kammermitglieder, eine land- wirtschaftliche Enquete betr.; 10) Interpel- lation an den Staatsminister des Auswärtigen wegen Militärlieferungen; 11) Inter- pellation der Abg. Rang und Genossen wegen der Militärpflichtigen der Oberamtsbezirke Blaubeuren, Laupheim u. s. w. um Rück- verlegung des 8. Infanterie-Reg. Nr. 126 nach Württemberg; 12) eine große Zahl von Petitionen in Privatsachen Einzelner. Die große Zahl von Ausschüßsitzungen während der Beratungen und die zahllosen Kommi- sionsitzungen beider Kammern sind in dieser Zusammenstellung nicht in Betracht gezogen.

### Württemberg.

— **S. Rudersberg**, 29. März. Von einem schrecklichen Unglück wurde eine hiesige Familie betroffen. Fuhrmann Auvarter wollte am letzten Freitag einer schwerbe- ladenen Holzwagen nach Ohweil fahren. Sein 7 Jahre altes Söhnchen, welches ihn gebeten hatte, auch mitfahren zu dürfen, ging neben dem Wagen her. Auf einmal stolperte der Knabe und fiel unglücklicherweise unter die Räder des Wagens, wobei ihm beide Füße unter dem Kniegelenk abgedrückt wurden und er per Droschke in das elter- liche Haus verbracht werden mußte, allwo er bereits nach einer Stunde sein junges hoffnungsvolles Leben aushauchte. Der Jammer der schwerbetroffenen Eltern ist groß und die Teilnahme der hiesigen Ein- wohnerschaft an dem Unglück eine allgemeine.

— **Schorndorf**, 26. März. Ein gestern Nachm. in einem Wald der Gemeinde Winterbach ausgebrochener Brand hat einen 6jährigen Fichtenbestand in einer Ausdeh- nung von ca. 1/2 Morgen vernichtet. Der Urheber des Schadens ist bis jetzt unde- kannt.

— **Gmünd**, 25. März. Am 19. d. fand hier durch Herrn Oberamtmann Preu die Verteilung des Dienstehrenzeichens der Feuer- wehr an 29 Mitglieder des hies. Korps statt. Abends 6 Uhr fand im Gasthof z. St. Joseph zu Ehren der Deforirten Festbankett mit Musik statt, wobei es an zahlreichen Toasten nicht fehlte. Das Bankett war in allen Teilen gelungen, die Stimmung sehr animiert; dasselbe wird bei allen Teilnehmern sicher zu den angenehmsten Erinnerungen gehören.

— **Stuttgart**, 26. März. Gestern nacht ver- starb hier Graf Friedrich v. Zeppelin, Groß- nefe des 1801 verstorbenen Reichs-Grafen Johann Melchior von Zeppelin.

In Stuttgart fiel in der oberen Rothe- bühlstraße das 1jährige Kind einer Kauf- mannsfamilie in einem unbewachten Augen- blicke aus der im zweiten Stockwerke gelege- nen Wohnung auf die gepflasterte Straße herab und war sofort eine Leiche.

Im mittlern Neckartal ist der Schnee überwachend leicht und ohne alle Beschwerde für die Anwohner in wenigen Tagen gründ- lich abgegangen. Weder auf den Weinberg- höhen noch auf den Feldern und Gärten im Thal ist nur noch eine Spur von Schnee zu finden, höchstens noch im Walde in tiefen

Klingen u. s. w. Zwar geht der Neckar hoch, aber über seine Ufer getreten ist er nicht und auch keine Gefahr mehr vorhanden.

Aus dem **Vottwarthal** schreibt man der „Ludwigsburger Ztg.“: Die Saatsfelder stehen durchweg sehr schön und dick und die Feldmäuse wurden sehr decimiert, so daß sie nur noch in mäßiger Zahl sich zeigen. Der Zentner Heu wird je nach Qualität mit 4—4,50 M. bezahlt und das Stroh hat eine Preishöhe erreicht, wie noch nie. Der Zentner gilt 2,80—3 Mark.

— **Hall**, 26. März. Heute sind es 25 J. daß Polizeiwachtmeister Krefz, ein geb. Haller, seine Stelle in hiesiger Stadt antrat. Für seine Thätigkeit erhielt derselbe im Jahr 1872 die silberne Verdienstmedaille; von der Eisenbahn- und Postdirektion, vom Tier- schutzverein u. s. w. hat derselbe zum öftern für seine bewiesene Tüchtigkeit Prämien er- halten.

In **Waldenburg** wurde laut „Hohenl. Bote“ ein Mann in seinem Bette tot auf- gefunden; da der Leichnam aber am Hals verdächtige Merkmale zeigte, wurde Unter- suchung eingeleitet.

In **Roßweil** wurde die Gattin des Kaufmanns Weis tot in ihrem Bette auf- gefunden. Ein Herzschlag hatte dem Leben der erst seit einem Jahr verheirateten Frau ein plötzliches Ende gemacht.

— In **Sirrlach** sind am 22. d. M. die ersten Spargeln (1 1/2 Pfd.) geftöchen worden.

### Deutschland.

— In **Mannheim** giebt es recht hitzige Leute. So bekamen in einer Bierwirtschaft am Kaiserfest einige Gäste mit einander aus ganz harmloser Ursache Streit, in dessen Verlauf der K. dem J. ein Bierglas mit solcher Wucht an den Kopf schlug, daß eine klaffende Wunde entstand, aus der man noch Tags darauf Glassplinter zog, und ein Neu- vernählter warf wegen eines geringen Vor- kommnisses seine junge Ehehälfte derart an den Ofen, daß die junge Frau sich nicht nur verletzte, sondern der Ofenkranz noch das Fenster zertrümmerte.

— Der **braunschweigische Landtag** hat die Militärkonvention mit Preußen ange- nommen; infolae dieses Beschlusses wird das in den Reichslanden garnisonierende braun- schweigische Infanterieregiment nach Braun- schweig zurückverlegt werden.

— **Minden**, 23. März. Heute früh hat auf hiesigem Markt ein Artillerieunteroffizier einen Füslier, mit welchem er in Wort- wechsel geratet, mit dem Säbel erstochen.

— Am Kaiserfeste verunglückte in Kroschen ein Füslier beim Abfeuern der üblichen Kanonenschüsse, indem ein Schuß zu früh los ging. Es mußten ihm beide Arme abge- nommen werden und man fürchtet für das eine Auge.

— Der Geburtstag des Deutschen Kaisers, welcher auf den ersten Tag der ab- laufenden Woche fiel, wurde nicht nur in allen deutschen Gauen festlich begangen, son- dern auch in allen Hauptstädten des Aus- landes, wo Deutsche weilten. Die östreichi- schen, englischen und russischen Blätter brachten warme, sympatische Glückwünsche dar.

### Ausland.

— Belgische Auswanderungsagenten ver- suchen unter scheinbar günstigen Verhältnissen zur Auswanderung nach Brasilien zu veran- lassen. Vor der sofortigen Unterschrift der Kontrakte ist dringend zu warnen, erst frage man sachverständige Personen.

— Was das türkisch-bulgarische Ueber-  
einkommen betrifft, so hat Italien den  
Kabinetten der Großmächte den Vorschlag  
gemacht, einer fristlosen Ernennung des  
Fürsten von Bulgarien zum Generalgouver-  
neur von Ostrumelien beizustimmen. Man  
glaubt sich in diplomatischen Kreisen der  
Hoffnung hin, daß, trotz der Sprache der  
russischen Blätter, sich auch Rußland dem  
Vorschlage, der überall günstige Aufnahme  
gefunden, anschließen wird.

## Erzählung.

### Ohne Schuld.

Kriminalroman von Richard March  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Weg dahin führte durch das Herz  
der Metropole, durch die belebtesten Gassen,  
über Plätze, auf denen ein lautes, bunte-  
wegtes Treiben herrschte.

Montillac wies wiederholt darauf hin  
und machte, gänzlich unbefangene, gerade so,  
wie mit dem besten Freunde plaudernd  
verschiedene Bemerkungen, welche indessen  
nirgendwo blieben.

In tiefes Schweigen versunken, vielleicht  
Befreiungspläne schmiedend, lehnte Vertram  
in einer Ecke des Wagens und erst dann,  
als dieser durch eine StraÙe wolkte, wo  
vornehmlich Goldschmiede und Juweliers  
ihre Erzeugnisse feilboten, begann er wieder  
zu sprechen und meinte, es ziemte sich nicht,  
bei einer Braut mit leeren Händen zu er-  
scheinen.

Gewiß liebe Violetta, gleich anderen  
Frauen, Schmuck und Kostbarkeiten. Der

Wagen möge daher halten, damit er, Ver-  
tram, einen in der Nähe wohnenden Gold-  
schmied besuchen könne.

Montillac war aus Gründen, die vor-  
läufig dahingestellt bleiben mögen, entschieden  
dagegen.

Alein ehe er noch Zeit gewann, dieser  
Ansicht Ausdruck zu geben, hatte der Vicomte  
seinem Vorsatze bereits die That folgen las-  
sen, war aus dem Wagen gesprungen und  
in dem Menschengewühl verschwunden, das  
zu beiden Seiten der Straße herrschte.

Montillac war überrascht, betroffen, einen  
Moment lang wie erstarrt.

Dann aber kam ein Fluch über seine  
Lippen und mit den Worten: „Du entrinnst  
mir nicht und wenn Dich Blitze trügen!“  
folgte er dem Vicomte Vertram mit hastigen  
Schritten. —

#### 4. Kapitel.

#### Marions Prozeß.

An demselben Vormittage, an welchem  
sich diese Ereignisse zutrugen, hatte der Richter  
Sejour eine Zuschrist erhalten, deren Inhalt  
ihn in nicht geringe Aufregung versetzte.  
Das Parlament von Paris, damals die  
einzige und höchste Justizbehörde, vor deren  
Schranken Kriminalprozesse zur Entscheidung  
kamen, erteilte dem pflichterfüllten Beamten  
deshalb eine Rüge, weil er bisher unterlas-  
sen hatte, dem hohen Tribunale einen um-  
fassenden Bericht über die allgemeinen Ent-  
setzen und tiefen Abscheu erregende Ermord-  
ung der Eheleute Lagardes vorzulegen.

„Man wisse recht wohl,“ hieß es in  
jener Zuschrist unter Anderem, daß die  
vorgeschiedene Berichterstattung im Bereiche  
der Möglichkeit gelegen sei, denn er, Sejour,  
habe durch die Thatkraft und Umsicht seiner

Untergebenen nicht nur die Einzelheiten des  
verdammenwerthen Verbrechens kennen ge-  
lernt, sondern es sei ihm auch eine Persön-  
lichkeit, Marion Germout, überliefert worden,  
welche die Teilnahme an dem Morde einge-  
standen habe.

Aus diesem Grunde allein sei es nun  
weder begründlich, noch zu rechtfertigen, daß  
die Uebelthäterin im Gefängnisse St. Lazare  
verwahrt werde.

Schon vor mehreren Tagen hätte Ma-  
rion Germout dem Parlament zur Urteil-  
ung überwiesen werden sollen, damit Frank-  
reich neuerdings erfahre, wie ernst es seine  
Richter mit der Pflege der Gerechtigkeit neh-  
men und wie sehr sie bestrebt sind, dem  
Verbrechen die StraÙe auf dem FuÙe folgen  
zu lassen.

Noch sei es nicht zu spät, diesen Be-  
weis zu erbringen.

Sejour möge, die Nachforschungen nach  
dem Mithuldigen Marions fortsetzend, dieses  
Weib sofort vor die Schranken des höchsten  
Gerichtes verweisen, widrigenfalls ihm die  
Verantwortung für fernere Säumnisse nicht  
erlassen werden solle.

Sejour war leicht erregbar, er bebte  
während der Lektüre dieses Schreibens und  
nannte den Verfasser desselben im Stillen  
ungerecht.

Allerdings wäre es möglich gewesen, Ma-  
rion Germout unmittelbar nach deren durch  
die Folter erpreßten Geständnisse dem Par-  
lament zu übergeben, allein dem Richter  
hatten sich, wie bekannt, gleich zu Anfang  
Zweifel an der Schuld des Mädchens auf-  
gedrängt, Zweifel, die sogar zu einem Be-  
suche der Gefangenen und zu der Ueber-  
zeugung führten, Marion Germout habe  
keinen Anteil an dem grauenhaften Morde.

(Fortsetzung folgt.)

#### Schorndorf.

Aus Veranlassung eines Auszuges und  
Keller-Räumung werden 300  
Bottoliter

alte u. neue Weine  
billig abgegeben, in beliebigen Parthien  
von 20 Liter an; wozu auch Transport-  
fäßchen abgegeben werden können.

G. Daimler am Bahnhof.

#### Heilung radikal!

### Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende,  
geflüht auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis  
heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung  
verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig  
in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr.  
Frankfurt a. M.

#### Sagfling.

### Eüchtige Steinschläger

finden Beschäftigung an der Voggenberg-  
straße bei

Gottlieb Münz.

#### Schadberg.

3 Klafter schönes, 4' langes

### Fichten = Spaltholz

hat zu verkaufen

Friedrich Bauer.

### Zahlungsverzeichnisse

fortwährend zu haben in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

### Ein Kinderwägle

hat zu verkaufen.

Wittve Guberan.

### Romische Vorträge

Auserwählte Sammlung

der besten

Vorträge, Scenen u. Couplets  
in Poesie u. Prosa.

Alle interessant und sehr beliebt.

Preis 1 Mark.

Zu beziehen gegen vorherige Ein-  
sendung des Betrages, auch in Brief-  
marken oder Postnachnahme von

H. Haake,

Verlags-Buchhandlung in Bremen.

Alle, die an Nervenkrankheiten Schwä-  
chezuständen, gesch. Krankheiten,  
oder an den vernichtenden Folgen  
jugenbl. Sünden leiden, erhalten das deutsche  
Buch mit Prof. Dr. Flamer's Bestimmungen  
und Rezepten, — durch welche Kranke sicher  
curirt werden — unentgeltlich und frankirt  
zugefandt. Man adressire: An Dr. J.  
Germann's Bureau in London, E., 38  
Parkholme Rd. Dalston. Brief nach hier  
20 Pf., Karte 10 Pf.

### Frachtbriefe

für Fracht- und Gütergut  
hält fortwährend vorrätig die  
L. Untzuber'sche Buchdruckerei.

Steinenberg.  
2 Eimer.

### roten Wein

hat zu verkaufen

Schmid Fredel.

### Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre

Der Obige.

Kranmühle bei Fichtenberg.

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

### Wiesenheu

setzt dem Verkauf aus

Wittve Näermann.

Auch hat eine gut erhaltene

### Saberstampe

(ohne Trog) zu verkaufen

Die Obige.

### Kleesamen

garantiert reinste,

### Rangras

englisch und italienisch,

### Timotheusgras,

### Wiesengras,

sowie sämtliche

### Gartensamerien

empfiehlt in bester keimfähiger Waare

Deinr. Chr. Bilfinger.

Tagbuchtabellen,

hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei

